

Das Cap Horn und das Feuerland.

Kapitän Sir James Clark Ross theilt in der Schilderung seiner Entdeckungsfahrt nach den Südpol-Regionen Folgendes über das von den Schifffahrern sehr gefürchtete Cap Horn und dessen Natur mit. Die poetischen Beschreibungen, welche frühere Schifffahrer von diesem berühmten und gefürchteten Vorgebirge gegeben, veranlaßten bei dem genannten Reisenden und seinen Begleitern, als sie dessen ansichtig wurden, gewissermaßen ein Gefühl der Enttäuschung; denn obwohl das Vorgebirge kühn mit fast perpendiculärem Abfall hervorspringt und, ohne daß man große Einbildungskraft dazu nöthig hätte, einem schlafenden Löwen gleicht, welcher den südlichen Stürmen Trotz bietet, so ist es, nahe gesehen, nur ein Theil eines kleinen Eilandes, und seine Höhe, die 500—600 Fuß nicht übersteigt, macht auf den Geist keinen besonders großartigen Eindruck. Jedoch bemerkt Ross, daß es gerade ein sehr schöner, heiterer Tag gewesen, als sie desselben ansichtig wurden, was dem Eindrucke jedenfalls Eintrag gethan. „Wir passirten es,“ erzählt der Verfasser, „um 3 Uhr des Nachmittags in einer Entfernung von 1½ Meilen, was so nahe war, als wir kluger Weise — wegen der gefährlichen Felsen, die östlich und westlich davon liegen, und deren dunkle Spitzen aus dem weißen Schaume der Klippen hervorragten, unter welchen eine Menge Seerobben spielten — nur immer kommen konnten. Auf dem Gipfel des Vorgebirges lag etwas Schnee, und seine Abhänge waren mit einer bräunlich gefärbten Vegetation bedeckt; jenseit desselben bestanden die Küsten des Eilandes aus schwarzen, verticalen Klippen, mit einem seltsam zerklüfteten Felsen am nordwestlichen Ende. Als wir uns der Bai von St. Francis gegenüber befanden, wurden wir von der Wildheit und Schönheit der Scenerie, ihrer zahlreichen Inseln und hohen Felsspitzen, besonders derer des Einsiedlereilandes, ergriffen, dessen Südspitze das kühn und scheidelrecht ab-